

Gymnasiale Oberstufe Saar

Lehrplan Wirtschaftslehre

vierständiger G-Kurs / Neigungsfach

Februar 2008

LEHRPLAN FÜR DEN G-KURS WIRTSCHAFTSLEHRE

Vorbemerkungen

Der Unterricht im vierstündigen G-Kurs Wirtschaftslehre (Neigungsfach) im 1. Jahr der Hauptphase soll

das Verständnis

- für die historischen Zusammenhänge während der Industrialisierung und die daraus entstandenen sozialen und ökonomischen Folgen und
- für die politischen und ökonomischen Hintergründe der Weimarer Republik und die Gründe für ihr Scheitern

fördern und

Erkenntnisse über

- die ökonomischen Zusammenhänge zwischen Produktionsfaktoren, Produktion, Kosten, Umsatz und Gewinn,
- Bedingungen, in denen Anbieter und Nachfrager auf Märkten agieren,
- die besonderen Marktsituationen, in denen Polypolisten, Oligopolisten und Monopolisten anbieten,
- makroökonomische Gleichgewichte auf dem Gütermarkt, Anpassungsprozesse bei Ungleichgewichten, die Wirkung von Multiplikatoren

bewirken.

Der Unterricht im vierstündigen G-Kurs Wirtschaftslehre (Neigungsfach) im 2. Jahr der Hauptphase soll

1. das Verständnis

- für die Phasen der wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland in der Nachkriegszeit bis zur Wiedervereinigung und
- für die Grundstrukturen der Sozialen Marktwirtschaft

fördern.

2. Schülerinnen und Schüler erkennen lassen, dass die Soziale Marktwirtschaft mit ihren Grundprinzipien des Wirtschaftsliberalismus und des sozialen Ausgleichs eine freiheitliche Wirtschaftsordnung darstellt, die auch dem Sozialstaatsprinzip entspricht.

3. Erkenntnisse über

- konjunkturelle Schwankungen,
- die Zusammenhänge zwischen den wirtschaftspolitischen Zielen des Magischen Vierecks und der Haushaltskonsolidierung,
- die Bedingungen und Wirkungen von Devisenmärkten und Wechselkursen,
- den europäischen Integrationsprozess in seiner wirtschafts- und währungspolitischen Ausprägung

bewirken.

Stoffverteilungsplan G-Kurs Wirtschaftslehre (vierstündig)

G-Kurs 1. Jahr der Hauptphase		4 Wochenstunden
verbindliche Inhalte		Stunden
Industrielle Revolution und ihre Folgen		8
Produktionstheorie	<ul style="list-style-type: none"> • Leontief-Produktionsfunktion 	10
Kostentheorie		12
Preisbildung auf vollkommenen Märkten	<ul style="list-style-type: none"> • Marktformen • Vollkommene Konkurrenz • Angebotsmonopol 	12
Preisbildung auf unvollkommenen Märkten	<ul style="list-style-type: none"> • Polypolistische Konkurrenz • Preisdifferenzierung 	14
Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik		8
Makroökonomisches Gleichgewicht auf dem Gütermarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewichte • Anpassungen bei Ungleichgewichten 	16
fakultativ: Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lernzielen		

G-Kurs 2. Jahr der Hauptphase		4 Wochenstunden
verbindliche Inhalte		Stunden
Wirtschaftsgeschichte Deutschlands nach 1945		6
Ziele staatlicher Wirtschaftspolitik	<ul style="list-style-type: none"> • Vollbeschäftigung • Geldwertstabilität • Wachstum • außenwirtschaftliches Gleichgewicht 	29
Währung, Devisenmarkt und Wechselkurs		10
Die Europäische Integration am Beispiel der Wirtschafts- und Währungspolitik		15
fakultativ: Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lernzielen		

Wirtschaftslehre, G-Kurs (vierstündig)		1. Jahr der Hauptphase
Industrielle Revolution und ihre Folgen		8 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
Voraussetzungen und Ursachen der Industrialisierung <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsliberalismus • Bevölkerungsentwicklung • Einheitlicher Wirtschaftsraum Indikatoren der Industrialisierung	Klassischer Liberalismus nach Adam Smith Statistiken über Bevölkerungsentwicklung auf dem Land und in den Städten Zollverein Entwicklung in den einzelnen Sektoren Eisenbahnbau als Motor	
Folgen der Industrialisierung <ul style="list-style-type: none"> • Ständegesellschaft ð Klassengesellschaft 	Pauperismus	
fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
Konzentrationstendenzen und die Entstehung neuer Industriebetriebe Grundzüge des Kommunismus 2 Phasen der Industrialisierung Take off Soziale Frage	Sozialgesetzgebung	

Wirtschaftslehre, G-Kurs (vierstündig)		1. Jahr der Hauptphase
Produktionstheorie		10 Stunden
verbindliche Inhalte		Vorschläge und Hinweise
<p>Produktionsfaktor</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsinhalt • Arten <ul style="list-style-type: none"> ○ Boden ○ Arbeit ○ Kapital <p>Investitionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsinhalt • Einteilung <p>Produktionsfunktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsinhalt • Grenzertrag $X'(r_i)$ • Durchschnittsertrag $x(r_i)$ • Arten (Übersicht) 	<p>Mehrdeutigkeit des Kapitalbegriffes</p> <p>Zusammenhänge, Begriffshierarchie (\Rightarrow Einführungsphase "Wirtschaftskreislauf")</p> <p>$X = f(r_1, r_2, \dots, r_n)$ Mathematische und verbale Herleitung</p> <p>Unterscheidung nach der Substituierbarkeit der Produktionsfaktoren</p>	
<p>Produktionsfunktion vom Typ B (Leontieffunktion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen • Mathematische Formulierung <ul style="list-style-type: none"> ○ Inputkoeffizient ○ Faktoreinsatzfunktion ○ Produktionsfunktion • Grafische Darstellung • Inhalt • Kritik 	<p>Linear-limitationale Produktionsfunktion</p> <p>a_i $r_i = a_i \cdot X$ $X = \min \{1/a_i \cdot r_i\}$ für die Produktionsfaktoren 1 ... i X, X', x</p>	
fakultative Inhalte		Vorschläge und Hinweise
<p>Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten</p>		

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

KOSTEN

- Begriffsinhalt
- Betriebswirtschaftliche Bedeutung

$K = r_i \cdot p_i$
 Kosteneinflussgrößen
 Opportunitätskosten (è Einführungsphase "Sektor Ausland")
 K_f

Fixe Kosten

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung

Variable Kosten

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung

$K_v(x) = k_v(x) \cdot x$ (nur lineare variable Kosten, Herleitung aus Produktionsfunktion Typ B)
 ($x :=$ Ausbringungsmenge)

Gesamtkosten

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung

$K(x) = K_v(x) + K_f = k_v(x) \cdot x + K_f$

Stückkosten (Durchschnittskosten)

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung
- Berechnungen

$k_f(x) = K_f/x$
 $k_v(x) = K_v(x)/x$
 $k(x) = K(x)/x = k_v(x) + k_f(x)$

Fixkostendegression
 Gesetz der Massenproduktion

Grenzkosten

- Begriffsinhalt

$K'(x) = dK(x)/dx$
 Identität mit $k_v(x)$ (bei linearen Kostenverläufen)

Nutz- und Leerkosten

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung
- Berechnung
- Betriebswirtschaftliche Bedeutung

(è Quantitative Anpassung an Beschäftigungsschwankungen)
 Kostenremanenz

Deckungsbeitrag

- Begriffsinhalt
- Betriebswirtschaftliche Bedeutung

Gesamtdeckungsbeitrag $DB = U(x) - K_v(x)$
 = Umsatz - variable Kosten
 Deckungsbeitrag pro Stück $db = DB/x = p - k_v(x)$
 = Preis - variable Stückkosten
 Deckungsbeitrag pro Engpasseinheit

Optimales Produktionsprogramm: Annahme von Zusatzaufträgen, lineare Programmierung bei zwei Produkten und mehreren Restriktionen (nur grafische Lösung)

Kostentheorie

12 Stunden

fakultative Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Zeitliche, quantitative und intensitätsmäßige Anpassung an Beschäftigungsschwankungen

- Zeitliche Anpassung
- Quantitative Anpassung
- Intensitätsmäßige Anpassung

Grafische Darstellung: Kostenfunktion K mit veränderter Steigung, K' , k_v

veränderter und unveränderter Bestand an Potenzialfaktoren

U-förmige Verbrauchsfunktion

Kosten

Abgrenzung zu "Unkosten"

Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

MARKTFORMEN

- Begriff Markt
- Unterteilung der Märkte
 - in vollkommene und unvollkommene Märkte
 - nach quantitativer Besetzung
- Verhaltensweisen der Marktteilnehmer

Vollkommene Konkurrenz (Polypol auf vollkommenem Markt)

- Begriffsinhalt
- Die individuelle Nachfragefunktion
 - Bestimmungsfaktoren
 - Herleitung
- Die individuelle Angebotsfunktion Bestimmungsfaktoren
- Die mikroökonomische Gesamtnachfrage- und Angebotsfunktion
- Preisbildung
 - Marktgleichgewicht
 - Konsumentenrente, Produzentenrente
 - Käufermarkt, Verkäufermarkt
 - Darstellung neuer Marktgleichgewichte durch Variation des Angebots und/oder der Nachfrage
- Gewinnmaximierung beim Polypol

Bedingungen des vollkommenen Marktes

Übersicht in Matrixform
(Einführungsphase "Marktformen")
monopolistisches, oligopolistisches und polypolistisches Verhalten

$x = f(p_1, p_2, \dots, p_n, \text{Einkommen, Vermögen, sonstige Faktoren})$

Begrenzung der Einflussfaktoren auf p_1 ð
 $x = f(p_1), \text{ceteris paribus}$

grafische Herleitung mit Hilfe der Preiskonsumkurve (deduktive Methode)

langfristige Preisuntergrenze: $p = k(x_{\max})$
kurzfristige Preisuntergrenze: $p = K'$
(lineare Kostenfunktion)

1. grafische Herleitung aus individuellen Angebots- und Nachfragefunktionen
2. Begriffsabgrenzung: individuell – mikroökonomisch - gesamtwirtschaftlich

rechnerische und grafische Bestimmung
rechnerische und grafische Bestimmung (nur Strecken)

Unterscheidung zwischen Bewegung auf dem jeweiligen Graphen bzw. Verschiebung des jeweiligen Graphen; Ursachen und Auswirkungen der Verschiebungen

rechnerische und grafische Darstellung; Gesamt- und Stückbetrachtung, break-even-Analyse

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Angebotsmonopol (Monopol auf vollkommenem Markt)

- Begriff
- Arten
- Gewinnmaximierung beim Angebotsmonopol

- Kritik

rechnerische und grafische Darstellung;
Gesamt- und Stückbetrachtung

Kritik an der Aussagefähigkeit dieses Modells

fakultative Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Herleitung der individuellen Nachfragefunktion

- Elastizitäten
 - Direkte Preiselastizität der Nachfrage
 $EN_{xa,pa}$
 - Elastizitätsfunktion der Nachfrage
 - Kreuzpreiselastizität der Nachfrage
 $EN_{xa,pb}$
 - Einkommenselastizität der Nachfrage
 $EN_{xa,Y}$
 - Preiselastizität des Angebots
 $EA_{xa,pa}$

Preisbildung beim Angebotsmonopol bei unterschiedlichen Zielsetzungen

Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten

induktiv

Bedeutung der verschiedenen Kennziffern analysieren

$$EN_{xa,pa} = - \frac{\frac{\Delta x}{x}}{\frac{\Delta p}{p}}$$

$$EN_{xa,pa} = - \frac{dx}{dp} * \frac{p}{x}$$

$$EN_{xa,pb} = \frac{\frac{\Delta xa}{xa}}{\frac{\Delta pb}{pb}}$$

$$EN_{xa,Y} = \frac{\frac{\Delta x}{x}}{\frac{\Delta Y}{Y}}$$

$$EA_{xa,pa} = \frac{\frac{\Delta x}{x}}{\frac{\Delta p}{p}}$$

Grafische und rechnerische Darstellung folgender Fälle:

- Deckung der variablen Kosten bei möglichst großer angebotener Menge
- Deckung der Gesamtkosten bei möglichst großer angebotener Menge
- Kostendeckung und Erreichen eines angemessenen Gewinns (Strategie des vorsichtigen Monopolisten)

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

POLYPOLISTISCHE KONKURRENZ (Polypol auf unvollkommenem Markt)

- Begriffsinhalt

Begriffsvielfalt: Unvollkommenes Polypol, unvollständige Konkurrenz, Heterogene Konkurrenz, Monopolistische Konkurrenz, Atomistische Konkurrenz

Zweifach geknickte Preis-Absatz-Funktion

- Analyse der Abschnitte
- Grafische Darstellung
- Gewinnmaximum
- Empirische Relevanz

Oberer und unterer Grenzpreis
Akquisitorisches Potenzial
Preislage, Preisklasse

(mit drei unterschiedlichen monopolistischen Bereichen)
rechnerische und grafische Ermittlung

PREISDIFFERENZIERUNG

- Begriffsinhalt
- Voraussetzungen
- Motive
- Formen

Monopolähnliche Struktur auf unvollkommenem Markt
Gewinnmaximierung und Zwischenziele

Horizontale und vertikale Preisdifferenzierung

Gewinnsteigerung durch Preisdifferenzierung

Rechnerische und grafische Ermittlung

Vertikale PD an einem Beispiel innerhalb der Eurozone

fakultative Inhalte

Vorschläge und Hinweise

ANGEBOTSOLIGOPOL (Oligopol auf unvollkommenem Markt)

- Begriffsinhalt
- Marktverhalten der Oligopolisten

Reaktionsverbundenheit, Unsicherheit
Wirtschaftsfeindlich - Wirtschaftsfriedlich

Einfach geknickte Preis-Absatz-Funktion

- Analyse der Abschnitte
- Grafische Darstellung
- Gewinnmaximum
- Empirische Relevanz

rechnerische und grafische Ermittlung

PREISFÜHRERSCHAFT

- Dominierende Preisführerschaft
- Barometrische Preisführerschaft

Mit überragendem Marktanteil des Preisführers
Mit großem Marktanteil des Preisführers

Bei gleicher Kostenstruktur
Bei unterschiedlicher Kostenstruktur

Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten

Wirtschaftslehre, G-Kurs (vierstündig)		1. Jahr der Hauptphase
Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik		8 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
Weimarer Reichsverfassung	Präsidialdemokratie Notverordnung nach Art. 48 Volksbegehren; Volksentscheide Verhältniswahlrecht Misstrauensvotum Vergleich zum Grundgesetz 2 Politik	
Inflation von 1923 und Aufschwungphase	Konsolidierung der Währung Aufschwung durch Kreditfinanzierung „Golden Twenties“ (è Magisches Viereck, Preisniveaustabilität)	
Wirtschaftskrise und Krisenmanagement	„Schwarzer Freitag“ der New Yorker Börse Deflationspolitik	
Aspekte für das Scheitern der Weimarer Republik	Multikausalität (è Makroökonomisches Gleichgewicht auf dem Gütermarkt)	
fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
Versailler Vertrag	territoriale Veränderungen Reparationen	
Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten		

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Einführung

Modell des Gütermarktes

$$Y_{Agepl} = Y_{Ngepl}$$

Kritik

(e Einführungsphase "Wirtschaftskreislauf")

Konsum- und Sparfunktion

- Konsumfunktion der privaten Haushalte

$$C = C(Y) = C_a + c \cdot Y$$

$$c = \frac{\Delta C}{\Delta Y}; \lim_{\Delta Y \rightarrow 0} \frac{\Delta C}{\Delta Y} = \frac{dC}{dY}$$

$$\frac{C}{Y}$$

- Grafische Darstellung
- Basiseinkommen
- Modellkritik
- Weitere Einkommenshypothesen

$$Y_B: C(Y) = Y \text{ bzw. } S(Y) = 0$$

Habit-Persistence-Hypothese: $C_t = C_t(Y_t, C_{t-1})$

Relative Einkommenshypothese:

 $C_t = C_t(Y_t, Y_{\max} \text{ in Vergangenheit})$

- Sparfunktion der privaten Haushalte

Herleitung aus der Konsumfunktion

$$S = S(Y) = S_a + s \cdot Y; S_a = -C_a; s = 1 - c$$

$$s = \frac{\Delta S}{\Delta Y}; \lim_{\Delta Y \rightarrow 0} \frac{\Delta S}{\Delta Y} = \frac{dS}{dY}$$

$$\frac{S}{Y}$$

- Grafische Darstellung

Investitionsfunktionen

- Vom Zinsniveau abhängig
- Vom Volkseinkommen abhängig
- Grafische Darstellung

$$I = I_a - b \cdot i$$

$$I = I_a + n \cdot Y$$

Makroökonomische Ungleichgewichte

- Kontraktionslücke
- Expansionslücke

$$Y_{Agepl} > Y_{Ngepl}$$

$$Y_{Agepl} < Y_{Ngepl}$$

Ex-post-Gleichheit von $I = S$ (grafisch und verbal)**Staatsnachfrage**

- Begriffsinhalte

Anpassung der Konsumfunktion:

$$C = C(Y_d), C = C_a + c \cdot Y_d$$

$$Y_d = Y - T_{dir} + Tr$$

Staatsausgaben A_{St}

Wirtschaftslehre, G-Kurs (vierstündig)		1. Jahr der Hauptphase
Makroökonomisches Gleichgewicht auf dem Gütermarkt		16 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<p>Gleichgewichtseinkommen (geschlossene Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität)</p> <ul style="list-style-type: none"> Herleitung und Berechnung Grafische Darstellung <p>Multiplikatoren</p> <ul style="list-style-type: none"> Grafische Herleitung Berechnung Wirtschaftliche Bedeutung 	<p>Zwei Möglichkeiten</p> <p>1. $Y = C + I + A_{St}$</p> $Y_G = \frac{1}{1 - c - n} * \left(C_a + I_a + A_{St} \right) - \frac{c}{1 - c - n} * \left(T_{dir} - Tr \right)$ <p>2. $I + A_{St} = S + T_{dir} - Tr$</p> <ul style="list-style-type: none"> Besonderheiten des Staatsausgaben-, Steuer- und Transferausgabenmultiplikators Multiplikatoreffekt eines ausgeglichenen Staatshaushalts (Haavelmo-Theorem) Vergleich mit der Deflationspolitik der Weimarer Republik (è "Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik") 	
fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<p>Außenbeitrag</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriffsinhalt Grafische Darstellung <p>Gleichgewichtseinkommen (<u>offene</u> Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität)</p> <ul style="list-style-type: none"> Herleitung und Berechnung Grafische Darstellung <p>Multiplikatoren in einer offenen Volkswirtschaft</p> <p>Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten</p>	<p>Exporte: $X = X_a$ Importe: $M = M_a + m * Y$</p> <p>Zwei Möglichkeiten</p> <p>1. $Y = C + I + A_{St} + (X - M)$</p> $Y_G = \frac{1}{1 - c - n + m} * \left(C_a + I_a + A_{St} + X_a - M_a \right) - \frac{c}{1 - c - n + m} * \left(T_{dir} - Tr \right)$ <p>2. $I + A_{St} + (X - M) = S + T_{dir} - Tr$</p>	

Wirtschaftslehre, G-Kurs (vierstündig)		2. Jahr der Hauptphase
Wirtschaftsgeschichte Deutschlands nach 1945		6 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<p>Wirtschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland (1948 – 1989)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Währungsreform (1948) • Jahre des Umbaus (1975 – 1989) <p>Wirtschafts- und Währungsunion (1990)</p>	<p>Dienstleistungsgesellschaft; Kampf gegen die Arbeitslosigkeit; Globalisierung (è Einführungsphase „Sektor Ausland“)</p> <p>Einigungsvertrag</p>	
fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<p>Entstehung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik (1945 – 1949)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Potsdamer Konferenz • Staatsgründungen in West und Ost • Ursachen des Ost-West-Gegensatzes <p>Aufbaujahre (1950 – 1965) und erste Krisen (1966 – 1974)</p> <p>Vereinigungsprozess zwischen der BRD und DDR (1989 – 1990)</p> <p>Politische Aspekte</p>	<p>„Vier D’s“; Territoriale Bestimmungen; Vertreibungen</p> <p>Westintegration; Ostintegration</p> <p>Systemimmanente und machtpolitische Gegensätze</p> <p>Soziale Marktwirtschaft versus Zentralverwaltungswirtschaft; „Wirtschaftswunder“ (è Stabilitätsgesetz, Magisches Viereck) Konjunkturelle Krise und strukturelle Krisen</p> <p>Wandel in der Politik der Sowjetunion; „friedliche Revolution“; 2 + 4 Verhandlungen</p>	

Wirtschaftslehre, G-Kurs (vierstündig)		2. Jahr der Hauptphase
Ziele staatlicher Wirtschaftspolitik		29 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<p>GRUNDLAGEN DER KONJUNKTUR-THEORIE</p> <p>Konjunkturschwankungen</p> <p>Konjunkturzyklen Begriffsinhalt</p> <p>Konjunkturphasen</p> <p>Konjunkturindikatoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsinhalt • Arten <p>WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ZIELE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick <p>Vollbeschäftigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsinhalte • Messung der Arbeitslosigkeit • Kritik an Messverfahren • Formen der Arbeitslosigkeit und ihre Bekämpfung • Gründe für die Notwendigkeit staatlicher Bekämpfung der Arbeitslosigkeit 	<p>è Klassenstufe EP „Makroökonomisches Gleichgewicht“ Konjunkturelle und saisonale Schwankungen Wachstumstrend</p> <p>Unterscheidung nach der Dauer</p> <p>Aufschwung Boom Abschwung Rezession</p> <p>Frühindikatoren Präsensindikatoren Spätindikatoren</p> <p>§ 1 Stabilitätsgesetz, Magisches Viereck + ausgeglichener Staatshaushalt (Stabilitätskriterien des Maastrichter Vertrages) è Konsolidierung der öffentlichen Haushalte</p> <p>Begriffsabgrenzungen (siehe Anlage): Erwerbspersonenpotenzial, Erwerbspersonen, Stille Reserve, Arbeitslose, Erwerbstätige, Vollbeschäftigung Besonderheiten des Arbeitsmarktes Abgrenzung: arbeitslos – erwerbslos</p> <p>Arbeitslosenquote, Erwerbsquote</p> <p>saisonale, friktionelle, konjunkturelle und strukturelle Arbeitslosigkeit (siehe Anlage)</p> <p>Ökonomische, psychologische, soziologische und politische Gründe</p>	

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Geldwertstabilität

- Begriffsinhalte
- Erscheinungsformen der Inflation

- Erklärungsansätze der Inflation
 - geldmengeninduziert
 - nachfrageinduziert

 - angebotsinduziert
- Auswirkungen der Inflation

Inflation - Deflation

Unterscheidung nach:
 Erkennbarkeit
 Geschwindigkeit
 Dauer

Fisher'sche Verkehrsgleichung
 auch: Importierte Inflation bei unterschiedlichen Wechselkurssystemen und Leistungsbilanzungleichgewichten → wechsellkursbeeinflussende Faktoren
 kosten- bzw. gewinninduzierte Inflation
 Beschäftigungsniveau
 Einkommens- und Vermögensverteilung

Außenwirtschaftliches Gleichgewicht

- Zahlungsbilanz
 - Begriffsinhalt
 - Aufbau
 - Formaler Ausgleich
 - Materialer Ausgleich

- Zahlungsbilanzanalyse

- Außenwirtschaftliches Gleichgewicht
 - Folgen von Leistungsbilanzdefiziten
 - Folgen von Leistungsbilanzüberschüssen

→ Klassenstufe EP „Zahlungsbilanz“ (siehe Anlage)

Buchung außenwirtschaftlicher Transaktionen
 Ausgleich

- des Außenbeitrages
- der Leistungsbilanz

Aktuelle Zahlungsbilanz der BRD bzw. EU

Wirtschaftswachstum

- Begriffsinhalt
- Messgrößen

- Motive
- Kritik

→ Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
z. B. BIP, BNE**Konsolidierung der öffentlichen Haushalte**

- Motive
- Kritik

Maastricht-Kriterien

→ „Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik“

fakultative Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Produktionspotenzial einer Volkswirtschaft

- Begriffsinhalt
- Bestimmungsgrößen

Darstellung der jeweiligen aktuellen Konjunkturphase mit Hilfe des Produktionspotenzials

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

- Begriffsinhalt
- Arten
 - Entstehungsrechnung
 - Verteilungsrechnung
 - Verwendungsrechnung

è Klassenstufe EP „Wirtschaftskreislauf“
BIP - BNE

Reales – nominales Inlandsprodukt
Zahlenbeispiele aus den Monatsberichten der
DBBk/EZB und dem Statistischen Jahrbuch des
Statistischen Bundesamtes

**Zusammenhang: Konjunkturindikatoren, -
diagnose, -prognose****Geldwertstabilität**

- Messung der Inflation
- Probleme der Messung
- Preisindex der EU bzw. in der Eurozone
- Auslandsnachfrageinduzierte Inflation

Warenkorb, Preisindex nach Laspeyres

HVPI

Importierte Inflation bei unterschiedlichen Wechselkurssystemen und Leistungsbilanzungleichgewichten

Wirtschaftslehre, G-Kurs (vierstündig)		2. Jahr der Hauptphase
Währung, Devisenmarkt, Wechselkurs		10 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<p>Unterschiedliche Währungsbegriffe</p> <p>Währungsarten</p> <ul style="list-style-type: none"> gebundene Währungen freie Währungen <p>Devisen</p> <p>Wechselkurs</p> <ul style="list-style-type: none"> Preisnotierung Mengennotierung Wechselkursbeeinflussende Faktoren <p>Unterscheidung der Wechselkurssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> mit festen Bandbreiten flexible Wechselkurse 	<p>Verfassung und Ordnung des Geldwesens einer Volkswirtschaft und Währungseinheit einer Volkswirtschaft</p> <p>Kennzeichen von freien Währungen</p> <p>Erläuterung des Devisenmarktes</p> <p>(siehe Anlage)</p> <p>grafische Darstellung am Beispiel des EWS II (è ESZB) Paritätskurs, Oberer und unterer Interventionskurs, Interventionen der Zentralbanken, Gleichgewichtskurs, Gleichgewichtsmenge Vor- und Nachteile</p> <p>grafische Darstellung mit Angebots- und Nachfragefunktion, Gleichgewichtskurs, Gleichgewichtsmenge Vor- und Nachteile</p>	
fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<p>Währungsarten</p> <ul style="list-style-type: none"> Grad der Austauschbarkeit Innerer Geldwert Stellung im Weltwährungssystem Bereitschaft von Wirtschaftssubjekten Geldbestände in diesen Währungen zu halten 	<p>konvertierbar vs. nicht konvertierbar</p> <p>stabil vs. nicht stabil</p> <p>Leitwährung vs. Folgewährung</p> <p>Anlage-/Reservewährung vs. Fluchtwährung</p>	

Wirtschaftslehre, G-Kurs (vierstündig)		2. Jahr der Hauptphase
Die Europäische Integration am Beispiel der Wirtschafts- und Währungs politik		15 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
Das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Aufgaben • Organe des ESZB • Orientierungskonzept für die Geldpolitik des ESZB • Geldpolitisches Instrumentarium des ESZB • Störfaktoren bei der Geldpolitik des ESZB 	<p>Hauptziel: Gewährung der Preisniveaustabilität</p> <p>Zusammensetzung, Aufgaben, Unabhängigkeit</p> <p>Zwei-Säulen-Strategie</p> <p>Ziele und Hauptelemente der geldpolitischen Strategie, Bedeutung des Referenzwertes, Offenmarktgeschäfte, ständige Fazilitäten, Mindestreservepolitik</p> <p>Darstellung an Hand der aktuellen Wirtschaftslage</p>	
Risiken und Probleme der Europäischen Währungsunion	<ul style="list-style-type: none"> ○ Abgrenzung ESZB und Eurosystem, ○ Fehlende Teilnahme von Staaten der EU, ○ Einhaltung der Finanzkriterien (è „wirtschaftspolitische Ziele“), ○ Einsatz von Sanktionen, ○ Divergenzen zwischen gemeinsamer Geldpolitik und abweichender nationaler Finanzpolitik, ○ EU-Osterweiterung <p>(gem. aktuellem Stand der Europäischen Integration)</p>	
Stabilisierungspolitische Konzeptionen	<p>Nachfrageorientierte (postkeynesianische) und angebotsorientierte (neoklassische) Konzeption am Beispiel der Geldpolitik</p>	

Wirtschaftslehre, G-Kurs (vierstündig)		2. Jahr der Hauptphase
Die Europäische Integration am Beispiel der Wirtschafts- und Währungs politik		15 Stunden
Fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<p>Wichtige Etappen der Europäischen Integration im wirtschaftlichen Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Montan-Union • Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) • Europäischer Währungsverbund („Währungsschlange“ von 1972 - 1979) • Europäisches Währungssystem (EWS) • EG-Binnenmarkt 	<p>(2 Geschichte und Politik)</p> <p>Nur als Überblick</p> <p>Nur als Überblick (è <i>Währung, Devisenmarkt, Wechselkurs</i>)</p> <p>Konstitutive Merkmale des EWS</p> <p>Vier Grundfreiheiten (è Risiken und Probleme der EWWU)</p>	
<p>Stabilisierungspolitische Konzeptionen</p>	<p>Nachfrageorientierte (postkeynesianische) und angebotsorientierte (neoklassische) Konzeption am Beispiel der Fiskalpolitik</p>	
<p>Giralgeldschöpfung und Giralgeldvernichtung der Geschäftsbanken</p>	<p>Multiple aktive Buchgeldschöpfung Zwei Fälle:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Verkauf von Aktiva 2. neue Einlage 	
<p>Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten</p>	<p>@ www.bundesbank.de www.bundesfinanzministerium.de www.europa.eu.int www.ecb.int www.europarl.de www.bmwi.de</p>	

Anlagen:

Begriffsabgrenzungen auf dem Arbeitsmarkt

Gesamtbevölkerung	
Erwerbspersonenpotenzial	
Personen, die nicht arbeiten können, dürfen oder wollen.	
Erwerbspersonen	Stille Reserve Personen, die unter bestimmten Bedingungen bereit wären, eine Arbeit aufzunehmen, sich aber nicht als arbeitslos melden.
Nichterwerbspersonen	
Erwerbstätige	Arbeitslose
	<ul style="list-style-type: none"> • unfreiwillig gar nicht oder weniger als 15 Stunden pro Woche beschäftigt <li style="text-align: center;">+ • als arbeitssuchend bei der Arbeitsagentur gemeldet <li style="text-align: center;">+ • jünger als das Rentenalter
abhängig Beschäftigte ca. 90 %	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige ca. 10 %

Zur weiteren Information:

Abgrenzung

arbeitslos ó erwerbslos

Erwerbslos (nach Internationaler Arbeitsorganisation, ILO)

- unfreiwillig gar nicht oder weniger als 1 Stunde pro Woche beschäftigt
- jünger als das Rentenalter
- Meldung bei einer Arbeitsagentur ist nicht notwendig, da Erwerbslosenerfassung durch Telefonumfrage des Statistischen Bundesamtes erfolgt.

Ursachen von Arbeitslosigkeit und Ansatzpunkte der Vollbeschäftigungspolitik

Typus	Gesamtwirtschaftliches Phänomen Gesamtwirtschaftliche Strategien	Teilwirtschaftliches Phänomen Teilwirtschaftliche Strategien
Zeitdauer		
kurzfristig	<u>Friktionelle Arbeitslosigkeit</u> Kurzfristige Sucharbeitslosigkeit als Folge mangelnder Transparenz des Arbeitsmarktes	<u>Saisonale Arbeitslosigkeit</u> Folge jahreszeitlicher Nachfrage- und Produktionsschwankungen
Befristete Maßnahmen	<u>Bekämpfung friktioneller Arbeitslosigkeit</u> Verbesserung des Stelleninformations- und Vermittlungssystems	<u>Bekämpfung saisonaler Arbeitslosigkeit</u> z. B. produktive Winterbauförderung und Schlechtwettergeld zur Aufrechterhaltung der Beschäftigung
Mittelfristig ("temporär")	<u>Konjunkturelle Arbeitslosigkeit</u> Folge eines temporären Rückgangs der gesamtwirtschaftlichen Güternachfrage. Im Grenzfall völlig synchron verlaufende Konjunkturentwicklung in allen Branchen, Regionen, usw. 1. hausgemachte konjunkturelle Arbeitslosigkeit 2. importierte konjunkturelle Arbeitslosigkeit	<u>Strukturalisierte konjunkturelle Arbeitslosigkeit</u> Folge eines temporären Rückgangs der Güternachfrage in einzelnen Branchen/Regionen.
Befristete Maßnahmen	<u>Bekämpfung konjunktureller Arbeitslosigkeit</u> Expansive Konjunkturpolitik 1. Expansive Fiskalpolitik <ul style="list-style-type: none"> • Staatsausgabenerhöhung • Steuersenkung • Folge: konjunkturelle Budgetdefizite 2. Expansive Geldpolitik <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Bankenliquidität • Senkung des Zinsniveaus 3. Expansive Außenwirtschaftspolitik <ul style="list-style-type: none"> • Abwertung • Importhemmnisse 	<u>Bekämpfung strukturalisierter konjunktureller Arbeitslosigkeit</u> Eine regional, sektoral oder branchenmäßig differenzierte Konjunkturpolitik kommt kaum in Betracht.

<p>langfristig ("zählebig")</p>	<p><u>Wachstumsdefizitäre Arbeitslosigkeit</u></p> <p>Gesamtwirtschaftliche Arbeitsplatzlücke infolge eines anhaltend "zu geringen" wirtschaftlichen Wachstums</p> <p><u>Ursachenfaktoren:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stagnationsarbeitslosigkeit Anhaltende Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums durch <ul style="list-style-type: none"> • Nachfragesättigung und/oder <ul style="list-style-type: none"> • angebotsseitige Störungen 2. Technologische Arbeitslosigkeit Beschleunigung der Freisetzungseffekte durch den technischen Fortschritt 3. Lohnkosteninduzierte bzw. "klassische" Arbeitslosigkeit Substitution von Arbeit durch Kapital infolge "zu hoher" Löhne 4. Kapitalmangelarbeitslosigkeit Unzureichende Ausstattung mit dem komplementären Produktionsfaktor Kapital 5. Demographische Arbeitslosigkeit Zunahme des Erwerbspersonenpotenzials infolge von geburtenstarken Jahrgängen, erhöhter Erwerbsbeteiligung, Nettozuwanderungen 	<p><u>Strukturelle Arbeitslosigkeit</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Regionale Arbeitslosigkeit Konzentrierte Arbeitslosigkeit in strukturschwachen Regionen 2. Branchenspezifische Arbeitslosigkeit Überproportionale Freisetzung von Arbeitskräften infolge <ul style="list-style-type: none"> • geringen Branchenwachstums • hoher branchenmäßiger Rationalisierung 3. Berufs- bzw. qualifikationsspezifische Arbeitslosigkeit <ul style="list-style-type: none"> • technischer Wandel • falsche Ausbildung 4. Geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit 5. Weitere persönliche Eigenschaften <ul style="list-style-type: none"> • Alter • Gesundheit • Nationalität
<p>Langfristige Strategien</p>	<p><u>Bekämpfung wachstumsdefizitärer Arbeitslosigkeit</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Offensive Strategie: Beschleunigung des wirtschaftlichen Wachstums <ul style="list-style-type: none"> • langfristige Erhöhung der Staatnachfrage durch "links-keynesianische Wirtschaftspolitik" und/oder <ul style="list-style-type: none"> • langfristige Verbesserung der Rahmenbedingungen durch "angebotsorientierte Wirtschaftspolitik" 2. Defensive Strategien: Verrin- 	<p><u>Bekämpfung struktureller Arbeitslosigkeit</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Regionale Arbeitslosigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der regionalen Mobilität der Arbeitskräfte (passive Sanierung) und/oder <ul style="list-style-type: none"> • Förderung des regionalen Produktionsstandortes (Infrastrukturausbau, Ansiedlung von Industrie- und Dienstleistungsbetrieben) • regional differenzierte Lohn-

	<p>gerung des Arbeitsvolumens bei nicht ausreichendem Wirtschaftswachstum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verringerung des Erwerbspersonenpotenzials (Herabsetzung der flexiblen Altersgrenze, Vorruhestand, • Verringerung der Erwerbsbeteiligung, Rückführung ausländischer Arbeitskräfte) • Herabsetzung der Jahres- bzw. Wochenarbeitszeit 	<p>politik</p> <p>2. <u>Branchenspezifische Arbeitslosigkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Branchenmäßig differenzierte Lohnpolitik • Branchenspezifische Förderprogramme (problematisch) • Protektionistische Maßnahmen (problematisch) <p>3. <u>Berufs- und qualifikationsspezifische Arbeitslosigkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der beruflichen Mobilität ("lebenslanges Lernen") • bedarfsgerechte Bildung und Ausbildung • qualifikationsmäßig differenzierte Lohnpolitik
<p>Quelle: Pätzold, J.: Stabilisierungspolitik, 6. Aufl., 1998</p>		

Zahlungsbilanz ist die systematische Aufzeichnung aller wirtschaftlichen Transaktionen, die zwischen In- und Ausländern in einer bestimmten Periode stattgefunden haben.

Zahlungsbilanz		<i>(gem. Gliederung der DBBk ab 2006)</i>		
Zahlungseingänge	Zahlungsausgänge	Inhalte	Teilbilanzen	Teilbilanzen
Warenexport	Warenimport	Ex- und Import von Waren	1. Handelsbilanz	
Dienstleistungsexport	Dienstleistungsimport	Reiseverkehr, Transporte, Finanzdienstleistungen (Bankprovisionen), Patente und Lizenzen, Tätigkeit von Selbstständigen, Telekommunikation, Einnahmen aus der Stationierung fremder Truppen in der BRD	2. Dienstleistungsbilanz	1.+2. = Außenbeitrag zum BIP
Erwerbs- und Vermögenseinkommen von Inländern aus dem Ausland	Erwerbs- und Vermögenseinkommen von Ausländern aus dem Inland	Einkommen aus unselbstständiger Arbeit, Kapitalerträge	3. Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	1.+2.+3. = Außenbeitrag zum BNE(BSP)
Vom Ausland empfangene laufende Übertragungen	An das Ausland geleistete laufende Übertragungen	Öffentliche: Laufende Zahlungen an internationale Organisationen, Steuereinnahmen, Steuererstattungen, Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten, Pensionen Private: Leistungen von und an Versicherungen, private Renten und Unterstützungszahlungen	4. Saldo der laufenden Übertragungen	1.+2.+3.+4. = Leistungsbilanz
Vom Ausland empfangene einmalige Vermögensübertragungen	An das Ausland geleistete einmalige Vermögensübertragungen	Öffentliche: Schuldenerlasse, einmalige Zahlungen an internationale Organisationen, Erbschafts-, Schenkungssteuer Private: Erbschaften, Schenkungen, Vermögensmitnahmen von Ein- und Auswanderern	5. Saldo der Vermögensübertragungen	
Kapitalimport (Abnahme der Forderungen bzw. Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland)	Kapitalexport (Zunahme der Forderungen bzw. Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland)	Direktinvestitionen: Beteiligungen, langfristige Darlehen, Erwerb und Veräußerung von Immobilien Wertpapiere Übriger Kapitalverkehr: KI, Unternehmen + Private, Staat Veränderung der Währungsreserven	6. Kapitalbilanz	
Restposten statistische Ermittlungsfehler	Restposten statistische Ermittlungsfehler	statistische Ermittlungsfehler, weil nicht alle außenwirtschaftlichen Vorgänge (richtig) erfasst werden	7. Restposten	1.+2.+3.+4.+ 5.+ 6.+ 7. = 0 !

Unterschiede zwischen Zahlungsbilanz und Unternehmensbilanz	
Zahlungsbilanz	Unternehmensbilanz
<ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung von Stromgrößen • geringerer Genauigkeitsgrad (Ermittlungsfehler) • kaum Bewertungsprobleme, da Marktpreise vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung von Bestandsgrößen: Vermögen und Kapital • relativ hoher Erfassungs- und Genauigkeitsgrad • zahlreiche Bewertungsprobleme

Wechselkurs: €fremde Währungseinheit (= Preisnotierung)		
€-Aufwertung	beeinflussende Faktoren	€-Abwertung
Wechselkurs niedrig bzw. fällt, weil mehr Devisenangebot durch:		
Güterexporte	Außenhandel	Güterimporte
Erwartung sinkender Kurse	Kursspekulation	Erwartung steigender Kurse
Inlandsinflation niedriger als Auslandsinflation	Inflationsgefälle	Inlandsinflation höher als Auslandsinflation
Inlandszinsniveau höher als Auslandszinsniveau	Zinsarbitrage	Inlandszinsniveau niedriger als Auslandszinsniveau
€-Kursstützung (Devisenverkauf)	Interventionen der Notenbank(en)	Devisenkursstützung (Devisenankauf)
	Direktinvestitionen	
	politische/wirtschaftliche Ereignisse und Nachrichten	
	psychologische Faktoren	